

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 144.

Montag, 24. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 10. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. und 31. Juli von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags werden auf dem Artillerie-Schießplatze bei Reithain und am 1. 2. 3. 4. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. und 31. Juli d. J. von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags

auf dem Infanterie-Schießplatze bei Gaidenhäuser Scharfschützen abgehalten und werden die Schießplätze einschließlich der Gefahrenbereiche an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Verkehr auf dem Wälschener Wege wird an den Schießtagen von 1 Uhr Nachmittags ab frei gegeben.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 27. April d. J., D. 516, — abgedruckt in Nr. 101 des Rieser Amtsblattes — wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^o bez. 368^o des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Die Ortsbehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeführten Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß zu geben.

Großenhain, am 22. Juni 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Wilmann.

Barth.

Mittwoch, den 26. Juni 1901,
Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Gasthose zur „Linde“ in Reuwalda — als Versteigerungsort — 1 Separator, 1 Garbenbinde, 3 Grodmäher und 1 Reur (Rabenreinger) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 20. Juni 1901.

Der Ser.-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 24. Juni 1901.

— Eine Freudenbotschaft können wir heute unsern Lesern bringen: Herr Commerzienrath Carl Wilhelm Förster in Blasewitz-Dresden, der frühere Inhaber der Firma C. F. Förster, hier, hat unserm Riesa, seiner Vaterstadt, eine hochansehnliche Stiftung in Höhe von

fünzigtausend Mark!

überwiesen. Herr Commerzienrath Förster, in Begleitung seines Schwiegersohnes, Herrn Oberst a. D. Kuffschlager, überbrachte am Sonnabend im Rathhause hier selbst persönlich die Stiftungs-urkunde und Kapital. Herr Commerzienrath Förster dankt sich in weitesten Kreisen unserer Einwohnerschaft des Dankes und der besonderen Anerkennung wegen des der Stadt durch die Stiftung bekundeten Wohlwollens versichert halten.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtvorordneten-Sitzung, Dienstag, den 25. Juni 1901, Nachmittags 6 Uhr. 1. Mitteilung des Stadtraths, eine Schenkung von 50000 M. seitens des Herrn Commerzienraths Förster in Dresden zur Begründung einer „Carl Wilhelm Förster Stiftung“ für die Stadt Riesa betr. 2. a) Erklärung des Bauausschusses, den Verlauf des zwischen der Deutenitzer Straße, Bruckgassen-süßweg und Jahnbad gelegenen Theiles des der Stadt Riesa gehörigen Flurstücks Nr. 1434 an die Unternehmer zum Zwecke der Errichtung einer Cellulosefabrik betr. b) Rathsbeschluß hierzu. Referentenregulativ. Rathsbepretirte: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Dr. Dehne.

— Eine sehr guten Besuch hatte sich gestern Nachmittag das vom Trompetencorps des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 gegebene Concert im Stadtpark zu erfreuen und fanden die vor-trefflichen Leistungen der Capelle, wie immer, volle Anerkennung. — Morgen, Dienstag, concertirt dieselbe Capelle im Garten der Elbertorff.

— Eine große Röhre begingen gestern Abend zwischen Leckwitz (bei Großenhain) und Merschwitz zwei Burischen, indem sie einen hiesigen jungen Kaufmann, Herrn Schaare, bei der Firma Adolf Richter in Condition, wie uns mitgetheilt wird, ohne alle und jede Veranlassung überfielen, blutig schlugen und am Kopf und an einem Arm erheblich verletzten, so daß sich der junge Mann in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Uebelthäter sind ermittelt — es sollen hiesige Gewerksgehilfen sein — und es wird ihnen die reichlich verdiente exemplarische Bestrafung nicht vorenthalten bleiben.

— In der Konkursache der Attiengesellschaft Electricitätswerke vormals D. L. Kummer & Co., Dresden, fordert laut Bekanntmachung im amtlichen Theile der gestrigen Nummer des „R. Anz.“ das königliche Amtsgericht Dresden die Inhaber der Schuldverschreibungen der gesellschaftlichen Anleihen vom Jahre 1899 und 1900 in Gemäßheit § 18 des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899, betreffend die gemein-samen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, auf, zur

Beschlußfassung über die Bestellung eines gemeinsamen Verwalters im Konkursverfahren am 16. Juli 1901, Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte im Saale des Gewerbehause in Dresden, Oststra-Allee 13, zu erscheinen. Die Schuldverschreibungen sind bei der Depositenkasse des königlichen Amtsgerichts Dresden, Lothringers-Str. 1, L. Zimmer 137, zu hinterlegen. — In dem Konkursverfahren über das Gesellschaftsvermögen (Actien) ist die auf den 16. Juli einberufene erste Gläubigerversammlung und der auf denselben Termin anberaumte allgemeine Prüfungstermin aufgehoben und die erste Gläubigerversammlung, ebenso der allgemeine Prüfungstermin, auf den 30. Juli 1901, Vormittags 9 Uhr von dem königlichen Amtsgericht Dresden nach dem großen Saale des Gewerbehause in Dresden, Oststra-Allee 13, anberaumt worden.

— Ueber den Saatensand im Königreich Sachsen Mitte Juni 1901 (zusammengestellt in der Kanzlei des Landes-kulturraths) wird berichtet: Die Witterung war während der ersten Hälfte der Berichtszeit — Mitte Mai bis Mitte Juni — im Allgemeinen höchst ungünstig für die Saaten. Die große Trockenheit wirkte nachtheilig auf die Entwicklung der Feldfrüchte ein. Die ersten Tage des Juni brachten dann vielerorts zum Theil recht heftige Gewitter, die einerseits den längst ersehnten Regen mit sich führten, andererseits aber auch durch Wegschwemmen des Bodens, Versanden der Wiesen, sowie Vagern des Getreides Schaden anrichteten. Seit Anfang Juni bis zum Ende der Berichtszeit stellte sich der Regen etwas häufiger ein. — Hagel wird aus vielen Gegenden gemeldet; theilweise sind Schäden bis 90% entstanden. Häufig sind auch die Klagen über zu kalte Nächte. Infolge der warmen Witterung hat der Roggen stellenweise abgeblüht. Die Blüthe ist gut verlaufen. Die Sommerhaaten haben sich im Allgemeinen gut entwickelt. Sehr zahlreich sind aber die Klagen über Verunkrautung derselben durch Heberich und Disteln. Auch beim Roggen zeigten sich diese Unkräuter, namentlich dort, wo er sehr dünn steht. Ganz vereinzelt wird das Auftreten von Rost an der Gerste gemeldet. Neben dem Vorkommen des Drahtwurmes wird auch über das Auftreten der Zwergschabe berichtet, weiter machen sich Erdhöhe bemerkbar. Die Kartoffeln sind meistens allorts aufgegangen, aus einzelnen Berichtsbezirken wird gemeldet, daß sie lückenhaft stehen. Die Runkelrüben sind nur erst zum Theil gepflanzt; vielfach konnte man nicht zu ihrer Auspflanzung schreiten, weil der Boden in Folge des mangelnden Regens zu trocken war. Stellenweise wird über das Vorkommen des Wurzelbrandes an den Rüben geklagt. Die Schädigungen, welche in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der Alee erfahren hat, sind auch während dieser Berichtszeit in erhöhtem Maße zu Tage getreten. Das Umwühlen von Kleebeizänden ist weiter vorge-schritten. Vieles hat man sich hierzu noch nach dem ersten Schnitt entschlossen. Die Kleeernte ist allorts im Gange, einigermassen zufriedenstellende Erträge liefert aber nur das Klee-gras, während diejenigen des Rothklee nicht befriedigen. Die Heuernte hat erst theilweise begonnen; auch sie ist, was die

Freiwillige Versteigerung.

Erststellungshalber sollen

den 2. Juli 1901, Vormittags 1/10 Uhr

die zum Nachlasse des Stellmachermeisters und Wirtschaftsbesizers August Reinhold Finke in Laas gehörigen Grundstücke Blatt 22. 51. 67. 76. des Grundbuchs für Laas sammt Inventar sowie den zum Betriebe der Stellmacherlei gehörigen Werkzeugen und Holzvorräthen im Pöhlpp'schen Gasthose zu Laas meistbietend versteigert werden.

Die Grundstücke bestehen aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und einem Stellmacher-werkstattgebäude Nr. 27 des Brand-Catasters, Nr. 30 des Flurbuchs sowie den Flurstücken Nr. 201. 219. 305. 306. des Flurbuchs für Laas, sie umfassen 4 H 02,4 Ar — 7 Ader 81 □ R und sind mit 128,92 Steuer-Eingelten belegt. Die Gebäude sind mit 4290 M. zur Grundsteuer eingeschätzt.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den an der hiesigen Gerichtsstelle und im Pöhlpp'schen Gasthose zu Laas aushängenden Anschlägen ersichtlich.

D/chaß, am 5. Juni 1901.

Das königliche Amtsgericht.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 372 des Handelsregisters die Firma

Max Kreschmar in Grödel

und als deren Inhaber den Kaufmann

Herrn Ernst Max Kreschmar in Grödel

eingetragen.

Angegebener Geschäftszweig: Cementwarenfabrikation und Baumaterialwarenhandlung. Riesa, am 20. Juni 1901.

Königliches Amtsgericht.

Quantität anbetrifft, nicht zufriedenstellend, namentlich wird über das Fehlen des Bodengrafs geklagt. Die Luzerne ist nur mäßig. — Der allgemeine Eindruck läßt sich dahin zusammen-fassen, daß in Folge der Niederschläge, welche seit Anfang des Monats erfolgt sind, der Stand der Feldfrüchte sich gebessert hat, wobei freilich nicht außer Acht zu lassen ist, daß bei einzel-nen Früchten, wie Weizen, theilweise auch Acker, soweit sie nicht bereits umgepflügt sind, selbst ein ausgiebiger Regen nicht mehr helfen konnte.

— Auf Veranlassung des „Landesvereins preussischer Tech-nischer Lehrerinnen“ wird vom 15. bis 28. September dieses Jahres zu Bernburg i. Anhalt ein Fortbildungskursus für Hand-arbeitsschleherinnen stattfinden. Herr Rektor F. Krause aus Cöthen, ein bedeutender Förderer des Handarbeitsunterrichtes, dessen Name wohlbekannt in der Literatur dieses Faches ist, wird Vorträge über Psychologie, Ethik und Pädagogik halten, Fräulein Johanna Wenzel, Handarbeitslehrerin in Bernburg, Vorträge über die Methodik dieses Unterrichtes, Herr Dr. Dr. Fricke Vorträge, in denen er Kulturbilder über Land und Leute, welche zu be-sonderen Zweigen der Handarbeiten in Beziehung stehen, zu zeichnen gedenkt, z. B. Erzgebirge—Spitzenklüppeln, Belgien—Brüsseler Spitzenindustrie, Schlesien—Handweberei, England und seine Kolonien—Baumwollenplantagen und -Fabriken. Außer-dem soll in sechs-mal zwei Stunden ein Hospitium beim Unter-richt in den Handarbeiten und Beschäftigung der Lehrmittel dieses Faches in den Schulen stattfinden. Anmeldungen zu dem Kursus, an dem theilzunehmen auch die sächsischen Handarbeitslehrerinnen freundschaftlich aufgefordert werden, sind bei der ersten Vorsitzenden des „Landesvereins preussischer Technischer Lehrerinnen“, Fräulein Elisabeth Altmann, Soest-Weßfalen, Jakobstraße 3 zu bewirken, von derselben auch Prospekt zu beziehen.

— Die im Jahre 1900 vorgekommenen 788 Austritte aus und 783 Uebertritte zu der evangelisch-lutherischen Lan-deskirche vertheilen sich wie folgt:

Austritte aus der Landeskirche zu	Uebertritte zur Landeskirche t an
11 der reformirten Kirche	10
— der englischen Kirche	1
46 der römisch-katholischen Kirche	570
30 den Deutschlutholiken	24
33 den separirten Lutheranern	9
356 den apostolischen Gemeinden	38
179 den Methodisten	31
39 den Baptisten	12
58 der Tempelgemeinde u. anderen Sektan	11
33 den religionslosen Dißidenten	24
3 dem Judenthum	83
788 zusammen	783

Die Zahl der Uebertritte zur Landeskirche, die im Vorjahre die-jenigen der Austritte aus der Landeskirche um 66 überwoog und im Berichtsjahre abermals erheblich zugenommen hat, ist gleich-

wohl diesmal um 25 wieder hinter der Austrittszahl zurückgeblieben, die eben noch stärker gestiegen ist. Auf 100 Ausritte kamen 96,8 Uebertritte (im Vorjahre 110,9). Hauptächlich hat die abermalige starke Zunahme der Ausritte zu den apostolischen Gemeinden und den Methodisten das Steigen der Austrittsziffer zu der erwähnten Höhe herbeigeführt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes, wonach den Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps gewöhnliche Briefe, Postkarten als Feldpostsendungen nach Möglichkeit auch auf der Rückreise in den Anlegehäfen der Transportschiffe zugeführt werden. Geldbriefe, Postanweisungen und Pakete sind zur Beförderung nach den Transportschiffen ausgeschlossen. An Angehörige des Expeditionskorps und der in China verbleibenden Besatzungsbrigade gerichtete Sendungen müssen fortan zur Vermeidung von Verzögerungen in der Aufschrift die Angabe enthalten, ob der Empfänger zur Besatzungsbrigade gehört oder heimkehrt. Ist dem Absender der Name des Transportschiffes bekannt, so wird auch dieser anzugeben sein.

Das „Dresdener Journal“ meldet amtlich: Seine Majestät der König hat dem Staatsminister, Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten v. Moltke den Vorsitz im Gesamtministerium und den in Evangelien beauftragten Staatsministern übertragen. — Seine Majestät der König hat dem Staatsminister, Minister des Krieges General der Infanterie Oeder von der Planitz die erledigte Funktion eines Ordenskanzlers übertragen.

Nach einer jüngst erlassenen Verordnung hat das Ministerium des Innern keine ansehnliche Veronfassung finden können, wie es von der Führer-Berufsgenossenschaft in Anregung gebracht worden war, das Auf- und Absteigen der Kutscher während der Fahrt, sowie das An- und Ausschließen der Kutschel an den Vorderarmen des Wagens unten angebrachten Schließzeuge vom Sitzplatze aus durch Erlass einer allgemeinen Polizeiverordnung für das ganze Land zu verbieten. Die Gutachten der zur Sache gehörten Begehrpolizeibehörden gehen, so fährt der Ministerium aus, so weit auseinander, und auch bei den Aussprachen der Kreisparlamentarier halten sich die Für und Wider so weit die Waage, daß das Ministerium des Innern das Vorhandensein eines allgemeinen und dringenden Bedürfnisses für den Erlass der in Vorschlag gebrachten Maßregel nicht anerkennen vermocht hat. — Die Handhabung des Schließzeuges vom Kutschersitz aus müsse im Interesse des öffentlichen Verkehrs nur erwünscht erscheinen. Und wenn zur Zeit vielfach Schließzeuge im Gebrauche seien, deren Handhabung von der Schloßstelle für den Leiter des Geschäftes mit Gefahren verbunden ist, so könnte eher in Frage kommen, ob nicht die Berufsgenossenschaft selbst durch geeignete Maßnahmen, etwa durch Aufstellung von besonderen Gefahrenklassen für Betriebe, welche derartige Schließzeuge benutzen, auf eine allmähliche Beseitigung solcher Schließzeuge und auf eine allgemeine Anschaffung geeigneterer Schließzeuge hinwirken wolle. Gelänge dieses, so würde zugleich eine der Hauptursachen für das Abpringen der Kutscher während der Fahrt in Wegfall kommen. (V. T.)

Schlaganfälle in unfallversicherungspflichtigen Betrieben sind eine häufige Erscheinung; sie treten besonders ein, wenn Verletzung der Schlagader vorliegt. Bei Gelegenheit eines besonderen Falles hat jedoch das Reichsversicherungsamt eine Entscheidung getroffen, aus der der wichtige Grundsatz hervorgeht, daß Unfälle der erwähnten Art nicht ohne Weiteres als Krankheitsfälle des gewöhnlichen Lebens zu behandeln sind, daß vielmehr je nach den begleitenden Umständen ein unfallversicherungspflichtiger Betriebsunfall als vorliegend erachtet werden kann. Diese Entscheidung ist der Berufsgenossenschaft in beifolgender Weise anzuzeigen, wenn die auszuführenden Arbeiten durch große Hitze, bedingte Verschleimung und ähnliches erschwert werden, also Momente vorhanden sind, welche das Eintreten des sonst wahrscheinlich noch unterblebenen Schlaganfalles vorzeitig herbeiführen.

Wie in vergangenen Jahren, wird die Staatsbahnverwaltung am Sonntag, den 14. Juli und Donnerstag, den 15. August dieses Jahres wiederum je einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teplitz mit Anschluß nach Budapest in Verkehr setzen. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig, Dresd. Hf. Nachm. 3 Uhr 5 Min., von Dresden Hauptst. 5 Uhr 36 Min. und die Ankunft in Wien (Nordwestbahnhof) anderen Tags früh 7 Uhr 33 Min. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mit fahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45 tägige Gültigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in 2. Kl. 31,50 Mk. und in 3. Kl. 18,20 Mk., nach Budapest 51,20 Mk. in 2. Kl. und 29,20 Mk. in 3. Kl., von Dresden Hauptst. nach Wien in 2. Kl. 23,60 Mk. und in 3. Kl. 12,60 Mk., nach Budapest in 2. Kl. 43,80 Mk. und in 3. Kl. 23,60 Mk. In Halle a. S., Braunschweig und Magdeburg, sowie in Chemnitz, Pirna und Schandau werden ebenfalls Sonderzugarten ausgegeben. Außerdem werden in Bremen, Hannover, Halberstadt und Stendal, sowie auf allen sächsischen Stationen Anschluß-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig oder Dresden Hauptst. verabsichtigt. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrkartenhefte in Leipzig, Grimmaische Straße 2, in Dresden-Alst., Wiener Straße 2, unentgeltlich abgegeben wird. Briefliche Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pf. in Marke beizulegen.

Ueber die diesjährigen Alpenfahrten theilt man uns mit: Die sächsischen und bayerischen Staatsbahnen-Verwaltungen beschäftigen auch in diesem Jahre wieder zur Erleichterung des Besuchs der Bayerischen sowie der Tiroler und Schweizer Alpen Sonderzüge nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Kufstein und Lindau abzulassen. Der erste Sonderzug wird am 29. Juni nur von Leipzig, Bayerischer Bahnhof abgehen, während die weiteren Züge am 13. und 20. Juli, sowie am 14. August je von Dresden, Chemnitz und Leipzig aus verkehren. Die Abfahrt erfolgt von Leipzig (Bayer. Hf.)

aus 3 Uhr 15 Min. Nachm., von Dresden (Hauptst.) aus 2 Uhr 00 Min. Nachm. und von Chemnitz aus 5 Uhr 30 Min. Nachm. Zum Besuche Stuttgart's und des Bodensees verkehrt auch diesmal wieder, und zwar am 19. Juli von Dresden und Leipzig je ein Sonderzug. Er verläßt Leipzig 9 Uhr Nachm., Chemnitz 8,45 Uhr Nachm. und trifft am 20. Juli 3,45 Uhr Nachm. in Friedrichshafen ein. Auf den Stationen der sächsischen preussischen Staatsbahnen und zwar in Breslau, Brieg, Altentreptow, Glogau, Pirschberg, Plegitz, Reibe, Dels und Schwelbuh werden zu dem am 13. und 20. Juli und 14. August verkehrenden Sonderzügen bläuliche Anschlußfahrkarten nach Gditz in Verbindung mit Sonderfahrkarten von Gditz aus gegeben. Alles Nähere über die Anhaltstellen der Sonderzüge in München, über die Weiterführung dieser Züge nach Salzburg, Vindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, über die in Salzburg, Kufstein und Vindau ausliegenden Anschlußfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, ferner über die sonstigen Bestimmungen ist aus der jetzt erschienenen Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrkartenhefte in Leipzig (Grimmaische Straße 2), in Dresden-Alst. (Wienerstraße 2) und in Chemnitz (Alberstraße 4) unentgeltlich abgegeben wird. Briefliche Bestellungen sind zur Frankierung 3 Pfennige in Marke beizulegen.

Wochenplan der königlichen Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Tannhäuser. — Mittwoch: Martha. — Donnerstag: Die Königin von Saba. — Freitag: Der Barbier von Sevilla. — Sonnabend: Der fliegende Holländer. — Sonntag den 30. Juni: (Letzte Vorstellung vor den Ferien) Der Fieschler. — Königlich Opernhaus vom 1. Juli bis mit 10. August 1901, königliches Schauspielhaus vom 23. Juni bis mit 7. September 1901 geschlossen.

Das königliche Ministerium des Innern hat neuerdings betreffs der Kraftfahrzeuge eine wichtige Verordnung erlassen und unter Anderem die Behörden ermächtigt, Erlaubniß zu erteilen, mit Kraftfahrzeugen, ohne Erkennungsnummer, auf bestimmten Straßen Probefahrten auszuführen, oder, was hier dändler betrifft, die Fahrzeuge den Kunden vorzuführen, natürlich nicht zu Reklamezwecken. Die Erkennungsnummer kann auch in der hinteren Laterne, bez. bei Zweirädern in der vorderen Laterne angebracht und bei Zweirädern vom Erfordern der hinteren Laterne abgesehen werden. Auch wegen Anbringung der Erkennungsnummer und der hinteren Laterne überhaupt dürfen die Behörden möglicste Mißbräuche walten lassen.

Das Ministerium des Innern hat den Vertrieb von Loosen für die von dem Verbands der oberbairischen Zuchtgenossenschaften in Waldshut in Verbindung mit dem am 17. und 18. September dieses Jahres stattfindenden Centralzuchtmarkt in Rabolzell beabsichtigte Verloosung von Zuchtstuten auch im Königreich Sachsen unter der Bedingung genehmigt, daß die Nummern der gezogenen Loose unter Angabe der auf sie gefallenen Gewinne an demjenigen Tage, an welchem der öffentliche Verkauf der Ziehungslisten beginnt, im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht werden.

Falsche Reichstassenheine zu fünf Mark sind in Bayern aufgetaucht. Das Papier ist kein Faserpapier, sondern gewöhnliches, gut geleimtes Schreibpapier. Die auf der Rückseite der echten Scheine befindlichen Fasern sind durch blaue Stricheln angebeudet. Die Riffellinien sind unvollkommen hergestellt. Die Zeichnung ist verflüchtigt. Zu dem Kontrollstempel der Nummer und der Wertbezeichnung „Fünf Mark“ auf der Rückseite ist ein wesentlich anderes dunkleres Noth als auf den echten Scheinen verwendet worden. Ein besonderes Kennzeichen der Fälschung ist die Wertwahrbarkeit der Farben.

Ausdrückliche Trauerweigerung seitens der Ehe-schließenden ist im letztverfloffenen Jahre in Sachsen 116 Mal vorgekommen. Ausdrückliche Trauerweigerungen sind 49 zu verzeichnen gewesen (wie 1897; dagegen nur 44 im Jahre 1898, 41 im Jahre 1899). Von der Kirche ist die Trauung im Berichtsjahre 32 Mal versagt worden.

Großenhain, 23. Juni. Von all den vielen Hunderten Reitern und Husaren, die in diesen Tagen ihre alte Garnisonstadt Großenhain wieder einmal besuchten, wird es wohl jetzt, da der Regimentstag in seinen Haupttheilen vorüber, ferner bereit haben, zu diesem Feste gekommen zu sein. In all seinen Theilen gelang der Regimentstag auf das Beste, vom Kommerzabend am Sonnabend bis zum Ball am Sonntag, dank der äußerst günstigen Witterung, die in diesen Tagen herrschte. Sonnabends bereits brachten alle Züge Festzüge, die vom Trompetecorps des Königsjäger-Regiments nach dem Hauptstandquartier, dem Gesellschaftshaus, geleitet wurden. Dasselbst begann Abends 8 Uhr der Festkommers. Die beiden Säle des Gesellschaftshauses waren vor Beginn bereits bis auf den letzten Platz besetzt, sie vermochten nicht, alle Erschienenen zu fassen. Zugewogen vor Se. Exz. General von Kirchbach, Herrn Generalmajor v. Spänning u. Caroll, Generalmajor v. Straßenthal, der Kommandeur des Königsjäger-Regiments, Herr Oberst Feh. v. Müller, nebst sämtlichen Offizieren des Regiments, Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann, Bürgermeister Herrmann, Geh. Hofrath Dr. Mehnert u. A. Der Sonntagvormorgen brachte noch Hunderte neuer Gäste, die dann ihren Standquartieren zuflüchteten, wo sie mit ihren Kameraden aus alter Zeit zusammentrafen. Früh 7 Uhr wurden die Gräber der gefallenen Krieger, sowie das Kaiser Wilhelm- und das Viktoriendenkmal mit Kränzen geschmückt. Auf dem Hauptmarkt stellten in der zehnten Stunde die Festtheilnehmer, sowie Militärkapelle von hier und der Umgegend zum Feldgottesdienst, der im Hofe der Kasernen stattfand und an dem auch das 4. Königsjäger-Regiment theilnahm. Die Predigt hielt Herr Superintendent Pöhl. Der Zug bewegte sich zurück nach dem Hauptmarkt, wo er sich aufgelöste. 2 Uhr Nachmittags formirte sich der Festzug, der sich dann durch die in unerwartet reicher Weise mit Flaggen, Guir-

landen und frischem Grün geschmückten Straßen der Stadt bewegte. Der Festzug wurde eröffnet von Reitern in den Uniformen, die das Regiment bis jetzt getragen; 25 Vereine mit vielen Fahnen nahmen daran theil. In reichlich einer Stunde führte der Zug vorbei an dicht gedrängt stehenden Zuschauer-massen, überall freudig begrüßt und von den Fenstern herab förmlich mit Blumen überschüttet. Es war eine wirkliche Freude, die allen ordensgeschmückten Reiter, von denen Viele den 70/71er Festzug mitgemacht, marschieren zu sehen. Die Sonne aber meinte es fast zu gut; es herrschte eine sengende Hitze und sehr reichlich floß der Schweiß bei den Festzögern. Nach Auflösung des Festzuges wurde natürlich die ausgeschwippte Fruchtigkeit dem Körper wieder zugeführt. In allen Restaurationen, namentlich in den Gartenlokalen, war es bald „voll“ und froh war, wer dann im kühlen Schatten sitzen konnte. Die Anstrengungen des Tages hielten aber die Kameraden, soweit sie nicht bereits die Abendzüge zur Heimfahrt benutzt hatten, nicht ab, Abends noch im Gesellschaftshaus und in der „Krone“ stoll das Tanzeln zu schwingen. Man schätzt, daß heute 1500 ehemalige Husaren dem Feste beigewohnt haben.

Bauhen. Ein seltener Rechtsfall ereignete sich vor Kurzem hier. Seit längerer Zeit schwebte ein Ehescheidungsprozeß. Als dieser Tage Verhandlung vor dem Bauener Gericht stattfinden sollte, erklärten die beiderseitigen Vertheiliger, daß ihre Klienten inzwischen verstorben seien, worauf natürlich Einstellung des Verfahrens erfolgen mußte.

Annaberg. Am Sonnabend Nachmittag in der dritten Stunde wurde auf dem Bahnhof Annaberg der Schaffner Schwarz von einer Lokomotiv-Überfahrerin und sofort getödtet.

Chemnitz. Das hiesige Landgericht beurtheilte den Kätzchen Zinner, welcher am 6. April in Hohenkirchen bei Lützenau seine Dienstherrschaft zu verfluchen versuchte, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß.

Elfenberg. Der 25 Jahre alte Sohn eines hiesigen achtbaren Gewerbetreibenden schoß sich wegen eines geringfügigen Vergehens und aus Furcht vor Schande und Strafe eine Kugel in den Kopf, wodurch die Sehnen zerrissen und der junge Mann nun auf beiden Augen gänzlich und zeitweilig erblindet ist.

Kue. Da infolge des raschen Aufstieges unserer Stadt die Trink- und Kuchwasserzuführung nicht mehr ausreichend ist, so hat Herr Ingenieur C. Jensen in Freiberg die Fassung eines neuen Quellengebietes mit einer Tagesleistung von 3000 cbm zum Gesamtkostenbetrage von Mark 200000 geplant. Die Ausführung dieser Anlage wurde Herrn Jensen einstimmig übertragen.

Freiberg. Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß das sechs Monate alte Kind des Arbeiters Wiesner in St. Michaelis nicht an den geringfügigen äußeren Verletzungen, die am Hinterkopfe und am Hinterhals wahr- genommen wurden, sondern an Erstickung verstorben ist. Bei der Untersuchung der Mundhöhle war am Eingange des Schlundes ein Gummiring zu fühlen, in welchem sich eine härtere, korkähnliche Masse befand, durch welche der Eingang in die Luftröhre vollständig verschlossen war. Nach Entfernung dieses Fremdkörpers mittelst Kernzange stellte sich heraus, daß derselbe ein mit einem Kork verstopftes Gummifaughütchen war. Am Kopfe des Kindes war nur eine ganz unbedeutende Beule zu bemerken, wie sie bei jedem an sich harmlosen Fall entstehen kann. Daß die nach der früheren Darstellung auf einen Biß zurückgeführte Verletzung von einem solchen herrührt, ist möglich, aber nicht erwiesen. Als Todesursache kann jedenfalls ausschließlich Erstickung, hervorgerufen durch das Verschlucken des Saughütchens, in Betracht kommen.

Daß selbst die kleinste Verwundung Beachtung verdient, lehrt folgender Fall: Der 17jährige Sohn des Gutsbesizers B. in Eppendorf hatte auf der Seite eine ganz kleine Wunde; durch einen Regenguß ließ Furchstoff aus dem Hute in die Wunde, so daß trotz ärztlicher Hilfe Blutvergiftung eintrat, an der der junge Mann gestorben ist.

Grinwa, 21. Juni. Nachdem das Kriegsministerium die Beschaffung von Unterkommen für 42 Mann und 42 Pferde an Stelle mangelhafter Quartiere von der Stadt Grimma bis zum Herbst dieses Jahres verlangt hat und deshalb schon früher den Bau von Baracken in Aussicht genommen war, die nach Schätzung des Stadtbauamtes etwa 52000 Mark kosten würden, beschloßen in gestriger Sitzung die Stadtverordneten, den Bau einer Kaserne für eine 3. Schwadron demnächst in Angriff nehmen zu lassen.

Geithain, 20. Juni. Am Dienstag Abend fuhr ein Automobil mit 3 Insassen, einem Offizier aus Borna, einer Dame und einem fachkundigen Monteur, in raschem Tempo durch die Stadt. Auf der Königsfelder Straße in der Nähe von Wittwisch mag nur der das Befehl leitende Offizier anstatt der Bremse die Lenkvorrichtung ergriffen haben, denn der Wagen lenkte von der Straße ab und fuhr mit furchtbarer Gewalt in den Straßengraben, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden. Die Herren kamen ohne Verletzungen davon, die Dame inbessen erlitt mehrere Wunden am Kopfe. Der Motorwagen war in Trümmer gegangen.

Martha, 22. Juni. Dieser Tage wurde in einem hiesigen Geschäfte ein falsches Zweimarkstück in Zahlung gegeben. Dasselbe trägt das Münzzeichen E mit dem Bildniß Königs Albert von Sachsen, ist 1 1/2 Millimeter größer und hat schlechte Randelung.

Plauen i. V. Ein Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in unserem Nachbarorte Könnitz in früherer Morgenstunde. Der dort im Hause Nr. 4 wohnende 38 Jahre alte Gemeinbediener und Malbarbeiter Strobel, welcher mit einigen seiner Angehörigen auf dem Oberboden des Hauses schlief und dessen Bett in der Nähe der nach unten führenden Treppe stand, sprang nach Erwachen an dem betreffenden Tage morgens gegen 4 Uhr in der Meinung, er hätte sich verschlafen, schnell aus dem

Seite un- hinab. O- nachen b- bruch m- erlitten- Werth v- ung des- gehörige- groß, lie- steht aus- und Pfe- teten Ge- des gan- sighthum- zugeföhr- Lei- Streishan- Sonnab- Leiszig- und 4 J- die Sto- sprochen- Gro- urtheilun- Rechtsan- Monate- von 52- zu habe- präsent- treffend- fonderne- waren. beantra- tonnen- sache, d- Firmen- pulation- antrage- Gericht- mards- erforde- tung d- Begas- Adern- siebzig- unter i- wurde. Franz- in groß- Gegen- bescha- Von da- Nachric- Gspent- — Ver- jonen i- lassen. offende- er fing- wachte, und ein- dalag. Magd- sich jet- dau t- aus d- Goldf- und g- In C- Dpfer- lebra- andern- vergiff- aus D- Rebay- getödt- erlitt- Alles, zerhö- werfm- einem- befind- folgte- Explo- allen- unter- vermi- war f- Säufe- Näd- Spreng- legt, ent- hervor- schule- zum J- die Ze- der 7- spielen- Schloß- und D-

Wette und stürzte kopfüber die 10 Stufen hohe Treppe hinab. Er fiel hierbei so unglücklich, daß er nach dem Gutachten des herbeigerufenen Arztes einen Rückenwund erlitten hat. — Das die Landgrundstücke immer mehr an Werth verlieren, zeigte jetzt wieder die Zwangsversteigerung des dem Bauunternehmer Schubert in Thiergarten gehörigen Grundstücks. Dasselbe ist 1530 Quadratmeter groß, liegt ganz frei am Wege nach Thiergarten und besteht aus einem Wohnhaus mit großem Garten, Schuppen und Pferdebestall. Die erst vor einigen Jahren neu errichteten Gebäude haben 10 150 Mark Brandkasse und die Lage des ganzen Grundstücks beträgt 10 800 Mark. Dieses Besitztum wurde um das Höchstgebot von nur 7350 Mark zugeschlagen.

Leipzig. Der Ehrengerichtshof für die Ärzte der Kreisärztschaft Leipzig hat in seiner Sitzung am Sonnabend die während des Streiks neu zugezogenen Assistenzärzte, welche vom Ehrengericht des Bezirksvereins Leipzig-Stadt zur Entziehung des Wahlrechtes auf 1, 3 und 4 Jahre verurteilt waren, von der Anschulldigung, die Standesherrschaft verletzt zu haben, einstimmig freigesprochen.

Aus aller Welt.

Großes Aufsehen erregt in Weiz die erfolgte Verurteilung des betagten und hier allgemein geachteten Rechtsanwalts und Notars Dr. Lothar Henning zu sieben Monaten Gefängnis. Dem Verurteilten wurde in 45 von 52 Fällen nachgewiesen, Wechselproteste unterschrieben zu haben, in denen geschrieben stand, daß er den Wechsel präsentiert habe, während in Wirklichkeit er mit den betreffenden Firmen gar nicht in Verbindung gekommen, sondern seine Bureauvorsteher damit betraut worden waren. Der Staatsanwalt hatte 10 Monate Gefängnis beantragt, doch kam strafmildernd in Betracht die vollkommene Unbescholtenheit des Angeklagten und die Tatsache, daß weder er einen Vortheil, noch die betreffenden Firmen einen Nachtheil durch diese mehr jahrelange Manipulation hatten. Eine von der Staatsanwaltschaft beantragte Verhaftung wegen Fluchtverdachts lehnte das Gericht ab. — Das Berliner Nationaldenkmal Bismarcks hat, wie bekannt, eine Summe von 1 200 000 Mk. erfordert, worin die Ausgaben für die gesammte Herrichtung des Platzes einbezogen sind. Professor Reinhold Wegas erhielt ein Honorar von 500 000 Mark. — Beim Andern getödtet wurde in Bucharten bei Budweis der siebenzig Jahre alte Landwirth Franz Schwarz. Er gerieth unter den Pflug, wobei ihm die Hirnschale zertrümmert wurde. — In Widad bei Worowij wurde der Landwirth Franz Groch verhaftet, weil er seinen sechsjährigen Sohn in gräßlichster Weise ermordet hat. — In der Kuffiger Gegend hat innerhalb der letzten vierzehn Tage eine Diebesbande nicht weniger als 93 Einbruchsdiebstähle verübt. Von den Verbrechern hat man keine Spur. — Nach einer Nachricht aus Karlsbad wurde im Straßengraben bei Gspenthor ein unbekannter Mann ermordet aufgefunden. — Vergangene Woche rettete in Genf ein Pudel zwei Personen das Leben. Die Magd hatte den Gashahn offen gelassen. Dem Pudel, der in der Wohnung schlief, wurde offenbar der Geruch des ausströmenden Gases lästig und er fing daran zu heulen an. Der Herr, ein Sattler, erwachte, merkte sofort, in welcher Gefahr er sich befand, und eilte in das Zimmer der Magd, die bereits bewußtlos dalag. Schnell holte er einen Arzt und die Polizei. Die Magd wurde sofort in das Spital befördert und befindet sich jetzt außer Gefahr. — Auf Grube Antonio bei Waldau wurden zwei Bergleute, die Häner Anton Wagner aus Oberfeld und der Wagenfieber Karl Weigelt aus Goldschau, durch niederstürzendes Felsgebirge verschüttet und getödtet. Beide hinterlassen zahlreiche Familien. — In Golléda ist dem Schnapsteufel ein Arbeiter zum Opfer gefallen. Man fand ihn schwer betrunken in Thalebra und schaffte ihn in das Gemeindefarmenhaus. Am andern Morgen war er todt. Der Arzt ermittelte Alkoholvergiftung als Todesursache. — Nach einem Telegramm aus Omaha wüthete am Donnerstag Abend längs des Kenapahastuffes ein heftiger Cyclon. 9 Personen wurden getödtet oder tödtlich verletzt, eine große Anzahl Menschen erlitt schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Alles, was auf dem Wege des Sturmes sich befand, wurde zertrümmert. — In Paterson (Newjersey), in dem Feuerwerkermagazin von Abraham Mitterburg, welches sich in einem vierstöckigen, von 20 Familien bewohnten Gebäude befindet, ereignete sich eine heftige Explosion. Der ersten folgten mehrere leichte und dann noch eine zweite heftige Explosion. Die Flammen schlugen aus dem Gebäude von allen Seiten heraus. 12 Hausbewohner wurden als Leichen unter den Trümmern herausgezogen. Fünf werden noch vermisst. Der durch die Explosion verursachte Luftdruck war so stark, daß die Fensterscheiben aller benachbarten Häuser zertrümmert wurden. — In der Brüggener Mädchenschule während des Unterrichts explodirte ein Sprengkörper. Sieben Schülerinnen wurden erheblich verletzt. Einem Kinde wurde ein Messingplitter aus der Sohle entfernt. Man glaubt, daß die Explosion durch eine Bombe hervorgerufen sei. In der parterre gelegenen Knaben-schule sprangen die Schüler und Lehrer in der Aufregung zum Fenster hinaus. Man vermuthet ein Attentat gegen die Lehrerin. — In Morgenstern (Bez. Köslin) wurde der 74 jährige Altkrieger Köplin, der ein auf der Wädung spielendes Mädchen retten wollte, vom Zuge überfahren

und getödtet. Das Mädchen trug nur eine leichte Verletzung davon. — Nach einer Meldung aus Hochelide schob dort ein Bergmann auf drei schlafend im Bett liegende Kameraden und verletzte alle schwer. — Im Eremitage-Theater in Moskau wurde während einer Rigoletto-Vorstellung der beliebte Sänger Jules Devoyod plötzlich vom Herzschlag getroffen und sank todt zusammen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 24. Juni 1901.

Berlin. Die neuerdings verbreiteten Gerüchte, daß eine neue Militärvorlage in Aussicht sei, haben, wie die „Berl. Mont. Zig.“ vernimmt, in höheren militärischen Kreisen nicht übersehen und können als bevorstehend betrachtet werden, da die jetzige Formation der Regimenter als reformbedürftig gelten müsse. An zuständiger Stelle wird, wie dasselbe Blatt weiter berichtet, das Austauschen dieser Gerüchte über bemerkt. — Dem „Al. Journal“ wird von „zuverlässiger Seite“ bestätigt, daß die junge Königin Wilhelmina der Niederlande bei ihrem jüngsten Aufenthalt in Berlin unserm Kaiser für die Sache der Buren interessiert hat, und daß ein besonders Rundschreiben an die europäischen Höfe verfaßt worden ist.

Magdeburg. Gestern Vormittag wurde aus Anlaß der 500 Jahrfeier für Gutenberg das von der Vereinigten Magdeburger Buchdrucker-Gesellschaft gestiftete Gutenbergdenkmal feierlich enthüllt.

Cassel. Der frühere Botschafter in Petersburg Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., General von Schweinitz ist gestorben.

Jugoslavien. Bei einem Feste ehemaliger Pioniere stürzte die Eingangsbürde zum Festplatz ein, auf der sich gerade 100 Soldaten befanden. Ein unter der Bürde stehender Unteroffizier wurde getödtet, ein Militärschreiber wurde schwer verletzt. Sonst sind glücklicherweise nur wenige leichte Verletzungen vorgekommen.

Münster. Die Leiche des ermordeten Gesandten Frhr. v. Ketteler wird, wie der „Westf. Merkur“ erfährt, auf dem Centralfriedhofe in Münster beigesetzt werden.

Frankfurt a. M. Bei der gestrigen Regatta wurde das Meisterschaftsrennen für Deutschland, da 2 Boote zusammenstießen, für ungültig erklärt. Dieser Wettkampf ist heute früh zum Austrag gekommen.

Antwerpen. Die vom General Verstrate und seinem Generalstab gestern vorgenommene Truppenschau der Bürgerwehr gab Anlaß zu Protestkundgebungen. Die Offiziere wurden mit Pfeilen und Blüthen empfangen.

Biersen. Heute wurde die hiesige Bismarcksäule, die erste am Niederrhein, eingeweiht. Die Weihrede hielt Oberlandesgerichtspräsident Hamn aus Köln. Bei der darauffolgenden Festfeier brachte Regierungspräsident Holteufel das Hoch auf den Kaiser aus; Bürgermeister Stern hielt die Festrede. Abends loderten Flammen von der Säule.

Madrid. In La Union (Provinz Murcia) wurden durch den Einsturz eines Hauses 7 Menschen getödtet.

Madrid. Gestern fanden nach einer Freidenkerverammlung stürmische Kundgebungen gegen die Merikalen statt.

Barcelona. Hier herrscht Erregung, weil die Regierung die für die catalonischen Abgeordneten abgegebenen Stimmen für ungültig erklärte. Die catalonische Partei plant Kundgebungen, um der Regierung ihre Macht zu beweisen. Die hiesigen Abgeordneten, deren Mandate für ungültig erklärt worden sind, reisten nach Veröffentlichung ihres Protestes nach Madrid hierher.

New York. Eine Depesche aus Roanoke (Virginia) besagt, daß in Pochahontas über 300 Menschen infolge Bruches eines auf einem Hügel angelegten Damms ertrunken und durch das niederstürzende Wasser ganze Häuser weggeschwemmt worden sind. Das Unglück ist um Mitternacht geschehen. Die Mehrzahl der Ertrunkenen sind Bergarbeiter oder deren Angehörige. Einer Blättermeldung zufolge sollen auch die Städte Kaysons, Eikhorn, Vivian und andere Orte von Ueberschwemmungen heimgesucht und die dortige Bahnlinie 25 bis 30 Meilen lang zerstört sein.

New York. Adalbert Hay, ehemaliger amerikanischer Konsul in Pretoria und Sohn des Staatssekretärs Hay, fiel in Newhaven (Connecticut) aus dem Fenster eines Hotels und war sofort todt. Der Verunglückte hatte sich in bester Stimmung nach seinem Zimmer begeben und in dem Augenblicke, während er um zu rauchen, ans Fenster getreten war, das Uebergewicht bekommen, sodaß er auf die Straße stürzte.

London. Die britische Barke „Holland“, von Tacoma (Washington) nach Paltout) unterwegs, sank auf der Höhe von Selby. Der Kapitän und die fünf Mann starke Besatzung wird vermisst.

London. Die „Times“ meldet aus Verlogubij vom 12. Juni: Die abessinische Armee, 15000 Mann stark, ist gestern hier eingetroffen, nachdem sie 350 Meilen in 18 Tagen zurückgelegt hatte. Fünf fliegende Kolonnen gehen heute Nacht wieder ab und machen Einkmärsche, um den Mullah zu umzingeln.

Zum Krieg in Südafrika. n. Amsterd. Ein aus Komotau (Südafrika) eingetroffener Brief, der nicht von der englischen Zensur festgehalten wurde, berichtet, daß die englischen Anstrengungen in der Kapkolonie sehr große sind. Nachdem die Buren den Dransiefluß

wieder überschritten haben und in die Kapkolonie eingebrungen sind, haben sich ihnen zahlreiche Buren angeschlossen, so daß ihre Zahl sich mindestens verdreifacht hat.

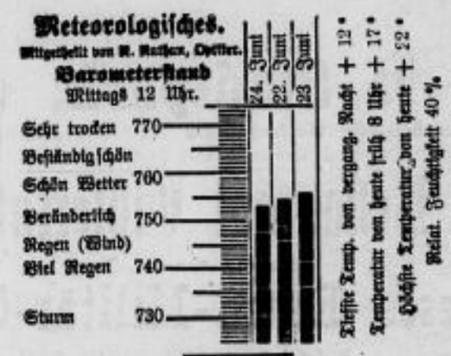
London. Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Cradock vom Freitag gemeldet, daß Donnerstag in der Frühe eine Abtheilung der Highland Mounted Rifles unter Kapitän Spandan gegen den Burenführer Malan ausgesandt wurde, der Sonntag Nacht auf dem Marsche nach Westen die Bahn bei Koobehoofe überschritten hatte. Ueber den Zusammenstoß bei Waterkloof ist, abgesehen von der Meldung, daß Kapitän Spandan tödtlich verwundet wurde, keine weitere Nachricht hier eingegangen.

London. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die systematische Räumung des Kriegsgeländes hat vergangenen Monat ein sehr günstiges Resultat ergeben. Die Engländer machten im Ganzen 400 Gefangene, die Burchers zählten sich zum größten Theile bereit, sich zu ergeben.

London. Aus Kapstadt wird gemeldet: Wie berichtet wird, hätte die Kolonne Plumer am 10. d. M. bei dem Louis Botha in Bloemfontein gefangen genommen. Die Kolonne nahm 31 Buren gefangen, unter denen sich ein Bruder des Generals Botha befindet. Die Engländer erbeuteten 40 Wagen und 900 Stück Vieh.

London. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika vom 23. d. M. verzeichnet 1 Todten, 116 Verwundete, 2 Vermisste, 12 an Krankheiten Verstorbene.

Washington. Das Kongressmitglied Caffery fordert das Staatsdepartement auf, sich mit der Angelegenheit eines Amerikaners Namens Miller zu beschäftigen, der von Transvaal nach Ceylon verbannt wurde. Miller behauptet, nicht den geringsten Antheil an dem Kriege genommen zu haben und sei trotz Vorzeigung einer englischen Neutralitätsbescheinigung verbannt worden.



Markenberichte. Chemnitz, 23. Juni. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten 9.00 bis 9.25, Meißner, 9.00 bis 9.10, neu, 9.00 bis 9.10, Roggen, inländ. 7.85 bis 7.90, fremd. 7.65 bis 7.80, Meißner 7.35 bis 7.50, fremd. 7.45 bis 7.55, Brauergerste, fremde, 8.50 bis 8.75, Meißner, 8.50 bis 8.75, neuer 8.00 bis 8.25, Meißner, 8.00 bis 8.25, Erbsen, 8.25 bis 8.75, neu, 3.80 bis 4.00, Bohnen, 3.50 bis 3.60, Meißner, 2.60 bis 3.00, Kartoffeln 2.10 bis 2.25. Butter: pro 1 Kilo 2.50 bis 2.70.

Landwirthschaftliche Waaren-Werte zu Großenhain am 22. Juni 1901. Table with columns for commodity names and prices in Kilo and Mark.

Börsenbericht heute nicht eingegangen.

Den Wünschen der geehrten Inserenten bezüglich eines bestimmten Platzes für die eingesandten Inserate wird soweit als möglich gern Rechnung getragen, es kann aber nie eine bestimmte Zusage erfolgen, da es schon aus technischen Gründen absolut unmöglich ist allen diesbezüglichen Anforderungen, namentlich auch bezügl. der Platzierung der Inserate auf der Rückseite des Hauptblattes, zu entsprechen. Wir möchten daher darauf aufmerksam, daß wir für die Erfüllung der den Inseraten beigelegten Platzvorschriften keine Gewähr leisten können.

Die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

Schlafst. frei Boppstr. 2. 2. Et. Eine Wohnung ist zu vermieten und Michael bezugsbar. Karl Erdmann, Gröba.

2 Logis, geräumige Stube, Kammer mit Zubehö. and vom 1. Juli a. c. ab zu vermieten. Weichnerstr. 34.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, eine dergl. Stube, Kammer Küche zu vermieten, 1. Juli bezugsbar. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schlafst. frei Kasantenstr. 61, II. r. 1 tägigen Schneidergesellen zum sofortigen Eintritt sucht. Carl Feinrich, Gröba.

Bier! Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei Brauabier gefüllt.

Menz, Blochmann & Co.

Dresden.

Filialen: Pirna, Riesa.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir in

Riesa, Bahnhofstrasse 2 p.

ein Zweiggeschäft unter der Firma

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa

errichtet haben, welches die bis jetzt von der Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa, geführten Geschäfte ab 14. Juni übernommen hat. Mit der Leitung der Filiale haben wir Herrn Procurist **Börner** betraut; Herrn **Walther Lindner** haben wir Handlungsvollmacht erteilt. Diese beiden Herren sind berechtigt, entweder gemeinsam oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit unserem Procuristen Herrn **Willy Ohwald** die Firma unserer Filiale in Riesa rechtsverbindlich zu zeichnen.
Dresden, Juni 1901.

Hochachtungsvoll

Menz, Blochmann & Co.

❁ Stadtpark. ❁

Das herrliche Parkrestaurant bietet dem geehrten Publikum den angenehmsten Aufenthalt und wird zum Besuch nur bestens empfohlen.

Restaurant Elbterrasse.

Dienstag, den 25. Juni

grosses Extra-Militär-Concert

vom gesammten Trompetencorps des
3. Reg. Schj. Feld-Reg. Nr. 32. Direction: Stabstromp. B. Günther.
Vorzüglich gewähltes Programm.

Anfang Abends 8 Uhr. Entree 40 Pfg.

Um recht zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll

R. Dathe, B. Günther.

Särge

in Metall, Eichen- und Nierchenholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
Herrn **Schlegel**, Hauptstr. Nr. 83.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Im Auftrage des Vereins halte ich dessen mündelsichere
4% Pfand- und Creditbriefe

zum Course von ca. 102% zu Capitalanlagen empfohlen.

A. Messe, Bankgeschäft.

2 1/2 Schl. frei Kasantenstr. 7, pt
Schlafstelle frei Schulstr. 24, 3 Tr
Sch. Schl. fr. Koll.-Wdh.-Pl. 5, 1.

Wohnungen.

In 107 und 107B Neu Gröbba am Bahnhof Riesa sind vom 1. Juli an 3 bis 4 Wohnungen anderweitig zu vermieten und 1. Oktober 1901 bezugsbar. Auskunft erteilt
Pastorin und 1 Treppe in 107B.
J. Schneider,
2. Schloß, Breitenfelderstr. 54, 1. Et.

Lüchtiger Schweizer

sucht Frei- oder ledige Ober- oder Unter- schweizer auf Frei- u. Unterschweizerstellen, sowie Bediensteten d. D.

Marthelher

nicht unter 19 Jahren. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Ernst Schäfer**, Albertplatz.

Perl-Kaffee,

rein und gutschmeckend, geröstet, Pfund RM. 1.00.
J. T. Mitschke Nachf.

Eine Wohnung,
zwei Stuben, 2 Kammern mit allem Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.
Sichtenssee 5. Wäldtitz, Amalienw. Woll.

Verpachtung!

Das Produktengeschäft in **Doberschen, Elbhäuser 3K** mit completer Einrichtung, besonders da Elb- ufer dabei, für Fleischer, Schiffer u. Elbhändler passend, gegenüber Gröbbaer Hafen ist sofort mit schöner Wohnung auf längere Jahre zu verpachten. Näheres bei **Carl Günther**, Reichen, Wittener-Strasse 27, 2. Etg.

Verkauf von heute ab Waggon 25132 gegen Kasse

Senftenberger Salon-Brickets,
1000 Stk RM. 5,70, 100 Stk RM. 0,59 ab Güterbahnhof hier.
C. A. Schütz.

Größtes Lager

in **Pöfster-Möbeln** in allen Beschmadrchtungen u. Preislagen empfohlen

Richard Jählich,
Tapetierer und Decorateur, Kasantenstr. 67.
Besichtigung auch ohne Kauf gestattet.

Dank.

Zu meinem 25 jährigen Ortsjubiläum, welches mich Gottes Gnade erleben liess, bin ich durch ein Morgenständchen des Gesangvereins, durch das persönliche Erscheinen des die Anerkennung und die Glückwünsche des hohen Landesconsistoriums und der K. Kircheninspection überbringenden Herrn Ephorus, durch eine von den Herren Gemeindevorständen, Kirchenvorstehern und Lehrern überreichte kostbare Gabe meiner lieben Kirchengemeinde, durch Glückwünsche und reiche Ehrengeschenke des Herrn Kirchenpatrons und der Ritterguts-herrschaft zu Hirschstein, durch Beglückwünschung seitens des Militärvereins, der Schulkinder, lieber Amtsbrüder und vieler Freunde, durch schöne Geschenke und herrliche Blumen Spenden, sowie durch ein von meiner lieben Kirchengemeinde meiner Familie am Abend ausgerichtetes, zahlreich besuchtes Festmahl hoch geehrt und innig erfreut worden. Für alle diese wohlthuenden Beweise herzlicher Liebe sage ich hierdurch zugleich im Namen meiner Familie **innigsten Dank!**

Boritz, am 23. Juni 1901.

ERAS, Pfarrer.

Den bisher von Herrn Thierarzt Bieschaut innegehabten

Fernsprechanschluss Nr. 119 habe ich von heute ab übernommen.

Riesa, Bismarckstr. 27.
Oberrossarzt Müller, prakt. Thierarzt.

Couponseinlösung.

Alle am 1. Juli fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur speisefreien Einlösung.

A. Messe, Bankgeschäft.

Heute früh 12 1/4 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzem Krankenlager, meine geliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter

Frau Marie Hanisch,

geb. Reuther

in ihrem 61. Lebensjahre.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze nur hierdurch an **Julius Hanisch,**

im Namen aller Hinterlassenen.

Mergendorf, den 24. Juni 1901.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sa Schulfesten
empf. weiße
Wäscheleiderstoffe,
Dir. 50, 55, 60, 65 Pf.,
wäscherichte
Schärpen,
Dir. 20 Pf.,
feidene Schärpenbänder,
wäscherichte Kragenstoffe etc.
Max Barthel Nachf.

Pa. Himbeerjast
- Speise-Senf
- Provencer-Dei
- Essig
- Syrup
empfiehlt billigt
Rieser Mehlhandlung,
Hauptstr. 58.

Gut Emmenthaler
Schweizerkäse
empfiehlt billigt
Ebigs Butter-Spec.-Handlung,
Wettinerstr. 5, neben Got. Wett. Hof.

R.-V. „Adler“.
Morgen, Dienstag Abend, Punkt:
8 Uhr Ausfahrt nach Gretha vom:
„Dampfbad“. Gäste willkommen.
D. F.

**Gewerbe-
Verein.**
Donnerstag, den 27. Juni a. c.,
Abends 8 Uhr
Plenarversammlung
(Beratungstag).
Tagesordnung:
1. Eingänge.
2. Stiftungsfest.
3. Neuwahlen.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
Bühnenfeierliche Beteiligung steht entgegen-
der Vorstand.

Herzlicher Dank.
Allen Freunden und Bekannten,
welche den Sarg unserer lieben Mutter,
Schwieger- und Großmutter so reich-
mit Blumen schmückten, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Riesa, den 24. Juni 1901.
S. Rosenmeyer nebst Angehörigen.
Pferde 1 Beilage.

Die Entvölkerung Frankreichs.

Vor Kurzem ist in Paris das Ergebnis der französischen Volkszählung vom 24. März dieses Jahres veröffentlicht worden. Darnach beträgt die Bevölkerung Frankreichs rund 38,6 Millionen Seelen. Am 31. März 1896 zählte Frankreich an Einheimischen und an Fremden 38,23 Millionen Einwohner, am 31. März 1891 rund 38,1 Millionen. Das ist in zehn Jahren eine Bevölkerungszunahme von nur 500 000 Köpfen. Da in dem letzten Jahrzehnt sicher eine große Zahl von Fremden, namentlich Belgier und Italiener, in Frankreich eingewandert ist, so ergibt sich im Grunde genommen eine Verminderung der Bevölkerung. Daß die Entvölkerung Frankreichs Fortschritte macht, beweisen frühere Zahlen. So betrug die französische Bevölkerungszunahme von 1881—1886 noch 565 000 Köpfe; sie war also damals in fünf Jahren ungefähr so groß wie jetzt in zehn Jahren. Wenn man bedenkt, daß Frankreichs Stellung in der Weltgeschichte bis in die neuere Zeit vornehmlich auf seiner im Vergleich zu den übrigen Ländern Europas starken Bevölkerungszahl beruht, so wird man den Ernst der Lage richtig zu beurteilen vermögen. Ludwig XIV. und später Napoleon I. verbanken ihre Siege hauptsächlich dem großen Menschenmaterial des von ihnen beherrschten Landes. So hatte Frankreich im Zeitalter Ludwigs XIV. zwanzig Millionen Einwohner. Ganz Deutschland hatte zwar ebenso viel, war aber in sich zerrissen. Das im Jahre 1701 zum Königreich erhobene Preußen wies nur zwei Millionen Einwohner auf, bildete also Frankreich gegenüber nur einen Kleinstaat. Damals zählten Oesterreich-Ungarn 12, Polen 11, Italien, das ebenso zerrissen war wie Deutschland, 11, England nur 6 und Rußland nach einer von Peter dem Großen angeordneten, aber wahrscheinlich mangelhaft durchgeführten Volkszählung 14 Millionen Einwohner. Frankreich war also der mächtigste Staat.

Im Zeitalter Napoleons I. behauptete Frankreich mit 25 Millionen Einwohnern noch immer den ersten Rang, obgleich sich die übrigen Nationen verhältnismäßig viel rascher vermehrten. Oesterreich-Ungarn hatte damals schon 20, England 12 und Preußen 6 Millionen Einwohner. Der eigentliche Rückgang der französischen Bevölkerungszahl schreibt sich her vom Ende der napoleonischen Herrschaft. Von da an haben wir zwar eine langsame Vermehrung der französischen Bevölkerung zu verzeichnen, aber die übrigen Nationen Europas nahmen weit schneller zu, so daß Frankreich noch vor dem Kriegsjahre 1870 den ersten Rang nach der Bevölkerungszahl verlor. Zur Kriegszeit zählte Frankreich 38 Millionen Einwohner gegenüber 78 Millionen in Rußland, 38 Millionen in Deutschland und 36 Millionen in Oesterreich-Ungarn. Die Trennung von Elsaß-Lothringen hat Frankreich einen Verlust von anderthalb Millionen Seelen gebracht, den das Land erst nach 25 Jahren mühsam weit zu machen vermochte, während in derselben Zeit Rußland 22, Deutschland 13, Oesterreich-Ungarn 7 Millionen Einwohner gewannen.

Vom zweiten Range der Bevölkerungszahl im Jahre 1870 ist Frankreich seither auf den fünften gesunken, da ihm außer Rußland auch Deutschland (56,3 Millionen), Oesterreich-Ungarn und England (41,45 Millionen) den Rang abgelassen haben. In wenigen Jahren wird vielleicht auch Italien, das heute schon 34 Millionen Einwohner zählt, Frankreich aus dem Felde schlagen, das dann die letzte Großmacht in Europa geworden sein wird.

In der französischen Presse streitet man sich viel über die Ursachen dieser an die Zeit des römischen Verfalls erinnernden Erscheinung und über die Mittel, die dem Uebelstande abhelfen sollen. Wir glauben, daß alle Vor-

schläge, wie die Junggesellen-Steuer, die Begünstigung kinderreicher Familien usw. nichts fruchten werden. Das Uebel wurzelt in der sittlichen Verwilderung des französischen Volkstums. Die Zeichen einer sittlichen Verderbnis treten uns in den größeren Städten Frankreichs, insbesondere in Paris, dem „Herzen und dem Gehirn des Landes“, entgegen. Hier muß der Hebel zuerst angelegt werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat für das in Hannover zu errichtende Denkmal für den verstorbenen General v. Rosenburg einen mächtigen Granitblock aus der Schorfalbe gestiftet.

Ueber die Uebersetzungsstellen der Reichspost findet sich in der neuesten Nummer der „Dänmark“ folgender Beitrag. Es wird mitgeteilt, daß auf den Postämtern des Ostens Verzeichnisse in Gebrauch seien, in denen 370 Ortschaften aufgeführt sein sollen, die polnische und deutsche Namen hätten. Die Namen seien alphabetisch nach den polnischen Bezeichnungen geordnet, und zwar sollen darin — wir vermögen es kaum zu glauben — u. A. folgende Orte vorkommen: Broclaw — Breslau, Szegeln — Stettin, Rysa — Relsa, Elblong — Elbing, Fryburg — Freiburg, Jegan — Sagan, Jielona gora — Grünberg, Warborg — Warthenburg, Wleden — Wlen, Wpsal — Wetzsig u. A. m. Sollten solche Verzeichnisse, die urdeutsche Städtennamen einfach polonisieren, wirklich auf den Postämtern in Gebrauch sein, so halten wir es, hienächst der Dr. Anz. sehr richtig, aus nationalen Erwägungen und nach den Herausforderungen der Post durch die Polen für eine selbstverständliche Pflicht der Reichspostverwaltung, diese Verzeichnisse sofort außer Gebrauch zu setzen.

Zu der neuauftauchten Frage der dritten Bataillone stellt die „Augsburger Abendzeitung“ die Ansicht unterrichteter militärischer Kreise folgendermaßen mit: „Hier hat man von allem Anfang an die Ueberzeugung gehabt, daß es sich bei den Regimentern mit zwei Bataillonen nur um einen vorübergehenden Zustand handeln kann, daß diese Regimente in der allgemeinen Formation doch stehend wirken müssen. Dagegen hält man auch jetzt noch an der Meinung fest, daß vor Ablauf der jetzigen Weisungsperiode über die Friedenspräsenz die Schaffung der stehenden dritten Bataillone nicht vorgenommen wird. Was die Unterbringung der aus Ostern zurückkehrenden Offiziere und Mannschaften betrifft, so glaubt man nicht, daß sie auf besondere Schwierigkeiten stoßen wird. In der bayerischen Armee wenigstens kann von Schwierigkeiten keine Rede sein, wenn sich auch die Notwendigkeit ergeben dürfte, einen Teil der Offiziere in Regimente einzustellen, denen sie früher nicht angehört, aber darin läßt sich mit der Zeit durch Versetzung wieder Wandel schaffen.“

Wie wir hören, wird die baltische Regierung ungeachtet der baldigen Einführung der Reichspostmarken in Württemberg auf ihrem bisherigen Standpunkte verharren, d. h. die bisherigen Sonder-Post-Verhältnisse beibehalten.

Oesterreich-Ungarn.

Der Prager Bürgermeister zeigte dem Pariser Stadtrat an, daß er die Abordnung, die dieser auf die Einladung der Prager Stadtverwaltung zu einem am 29. Juni beginnenden mehrtägigen Stadteste entfendet, an der böhmischen Landesgrenze selerlich einholen werde und die Prager den Pariser einen begeisterten Empfang zu bereiten gedenke. Die Abordnung nimmt eine Seereise als Geschenk an die Stadt Prag mit. Sie ist von der Regierung für das tschechisch-französische Verbrüderungsfest gestiftet.

Türkei.

In amtlichen türkischen Kreisen wird erklärt, die Behauptung, daß die Lage im Vilajet Kossowo, insbesondere in Nobsagar, infolge der albanesischen Angriffe auf die christliche Bevölkerung sich täglich verschlimmere, entspreche nicht den Tatsachen, beruhe vielmehr auf harter Uebertreibung. Ein Bericht

des Ball stellt fest, daß die Lage der Dinge die seitens Serbiens erhobenen Reklamationen nicht rechtfertige. Die Note beklagt überdies, daß die serbische Regierung der Befugung der Protokolle von Branja und Belgrad, betreffend die Grenzüberwachung, wonach letztere durch gemischte Patrouillen zu geschehen habe, nicht nachgekommen sei. Die vorgetragenen Zwischenfälle seien diesem Umstande, sowie der ungenügenden serbischen Grenzmaße zuzuschreiben.

Italien.

Der Anarchist Pagan, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch beging, nachdem er ein anarchistisches Complot zur Anzeige gebracht hatte, wurde am Sonnabend von einem jungen Menschen durch zwei Dolmetscher, die das Herz trafen, getödtet. Der Mörder konnte entfliehen.

Ägypten.

In der Nacht zum Sonnabend sind in Ägypten insgesamt 23 neue Erkrankungen an der Pest vorgekommen und 7 Todesfälle. 20 von diesen Pestfällen ereigneten sich auf Sogassig, einer auf Alexandria.

Amerika.

Der „Hilf. Sig.“ wird aus New-York gemeldet: In Waterman (West-Virginien) stürzten freilebende Kohlengrubenarbeiter die um die Grubenfahrt errichteten Baracken, worauf es zu einem sehr lebhaften Gefecht mit den Wachen und Streikbrechern kam. Näheres ist noch nicht bekannt.

Zum Kriege in Südafrika.

Wie dem L. A. aus Petersburg berichtet wird, cirkulire in diplomatischen Kreisen das Gerücht, Präsident Kruger werde demnächst von Kaiser Wilhelm empfangen werden. Unterhandlungen seien bereits eingeleitet. — An zuständiger Stelle ist, wie uns mitgeteilt wird, nichts hierüber bekannt.

Eine empfindliche Schlaufe haben sich die Engländer am vorigen Donnerstag wieder geholt. Bei einem Ueberfall durch die Buren bei Waterloof hatten die Militärs Mounted-Rifles folgende Verluste: 10 Tote, 4 Verwundete, 66 Gefangene. Mit den Verwundeten wurde auch ein verwundeter Buren nach Cradock gebracht, der erzählt, auf Seiten der Buren sei 1 Mann gefallen.

Die Afrikaner-Delegierten Sauer und Merriman haben am Sonnabend wieder die Rückreise nach dem Kap angetreten.

Sprechsaal.

(Dieser Theil unseres Blattes steht unseren geehrten Lesern zur Verfügung über lokale und andere Fragen von allgemeinem Interesse zur Verfügung. Die hier zum Abdruck gebrachten Artikel gehen deshalb nicht notwendiger Weise auch unsere eigene Ansicht und Meinung wieder.)

Die Redaction).

Wie man vernimmt, soll nächsten Dienstag in der Stadtverordneten-Sitzung entschieden werden, ob man vom Rittergut-areal zu einem größeren Fabrikunternehmen 70 000 Quadratmeter (circa 14 Ader) Land, einen Quadratmeter zu M. 1,50, abtreten will oder nicht und ob auf Kosten der Stadt eine Schienenleitung Verbindung vom Elbtal aus bis in die Nähe der Bräudenmühle geschaffen werden soll.

Hoffentlich unterstützen die Herren Vertreter der Stadt dieses Unternehmen, denn aus der Landwirtschaft ist ein so hoher Zinsgenuss nicht zu erreichen.

Forderten und bekamen doch die Feldbesitzer am Schloßhof anlässlich, am 30. Dezember 1898, vom Reichsfiak auch nur pro Quadratmeter M. 1,50, aber sehr bald stieg alsdann dort der Preis pro Quadratmeter auf M. 3.

Auch auf Rittergutsflur würde nach Anlage eines Schienen-gleises der Preis des Landes sich bald wesentlich erhöhen und wäre nur zu wünschen, wenn die Herren Stadtverordneten auf diese Art das Land nutzbarer zu machen suchten, denn bei M. 1,50 pro Quadratmeter kommt nach Abzug der Anlage des Schienen-gleises der Ader Land immer noch auf circa 1800 M. zu stehen, was wahrscheinlich beim Kauf des Rittergutes incl. der Gebäude nicht einmal im Durchschnitt bezahlt worden ist; also von großen Opfern bringen, kann hier nicht die Rede sein. Zu beachten dürfte hierbei ferner noch sein, daß durch die

Gedenktage und denkwürdige Tage.

25. Juni 1843. F. Rind, Dichter, †. (Dresden.)

Kapitän Sander.

22) Roman von F. Rind - Dattelsburg.

Fortsetzung.

Johann entgegnete nichts. Die Sprache seiner Frau überraschte ihn dermaßen, daß er im ersten Augenblick keine Worte fand. Aber schon regte sich in ihm der Zorn, das Blut stieg ihm ins Gesicht.

„Was, Du spionierst mir nach?“ stieß er hervor. „Rein,“ antwortete sie in ruhiger Tone. „Ich weiß nur, was alle Leute wissen: daß im Klub hoch gespielt wird und Du alle Abende bis Mitternacht dort bist.“

„Ich spiele aber nicht,“ erwiderte er mit einer Mäßigung, deren er sich selbst kaum für fähig gehalten hatte.

„Um so besser. Wenn ich aber angenommen habe, daß Du dort spielst, so brauchst Du dich nicht sehr darüber zu wundern. Du hast immer gesagt, es sei Dir zu fade, nur zehn Worte mit dem Bürgerpaß zu sprechen.“

Wieder blickte Johann mit einem Ausdruck grenzenloser Verwunderung auf seine Gattin. Er stand auf und schob dabei geräuschvoll seinen Stuhl zurück.

„Ach so! Du willst wohl einmal anders herum? Spar Dir die Mühe, an mir anders Du nichts,“ kam es höhnisch über seine Lippen. „Das ist gerade der rechte Weg, mich ganz aus dem Hause zu treiben.“

„Ich beabsichtige nicht mehr, den Versuch zu machen.

Dich aus Haus zu gewöhnen. Wie Du vom ersten Tag unserer Ehe an gegangen bist, so wird es wohl auch in Zukunft bleiben, davon bin ich überzeugt.“

„So ist's recht! So ist's recht! Gardinenpredigten! Du denkst, die lasse ich mir gefallen? Na, so dumm brauchst Du nicht zu sein. Freilich, zu den Schläuen gehörst Du gerade auch nicht. Das sieht man Dir schon am Gesicht an. Mich siehst Du heute nicht mehr.“

Die Thür flog krachend ins Schloß — Grete zuckte zusammen, sie war allein.

„Ach Gott,“ kam es leise über ihre Lippen, indem sie die Hände faltete, „was soll nur daraus werden?“

Kein Gefühl des Verlehtseins war in ihr wach geworden. Johann hatte sie nicht verwöhnt; nicht zum ersten Mal sagte er ihr kränkelndes in derselben Art, schonungslos Weise. Sie glaubte auch sein Urtheil über sie zu kennen. Dennoch verbrachte sie an diesem Abend Stunden, die sich schwerer ertragen ließen, als alle vorhergegangenen bitteren Augenblicke.

Am folgenden Morgen kam Johann, um den Thee mit ihr einzunehmen. Er war mürrisch wie immer. Kein Wort wurde gesprochen; er verließ auch bald wieder das Frühstückszimmer, ohne nur eine Zeitung gelesen zu haben.

Gleich nachdem er gegangen war, erschien das Dienstmädchen, die nach ihm fragte.

„Der Herr ist nicht zu finden, und der Postbote hat einen Brief, den er unterschreiben muß. Er ist schon gestern damit auf dem Kontor gewesen und sagt, er könne nicht noch einmal damit wiederkommen.“

„Rein Mann ich doch wohl in seinem Zimmer?“

„Rein, Frau Theben, ich habe überall nachgesehen.“

„Tann will ich unterschreiben.“

Der Briefträger wurde mit dem Brief hereingelassen. Die junge Frau unterschrieb und nahm den Brief in Empfang.

„Frau Theben —“

„Wünschen Sie noch etwas?“ Während diese Frage über ihre Lippen kam, starrte sie auf den großen Brief in ihrer Hand.

„Möchten Sie mir nicht die eine Marke davon geben? Ich habe nämlich eine Sammlung, und so eine Marke kriegt man hier nicht alle Tage zu sehen.“

Grete wurde dunkelroth. Sie mußte die Bitte des Postboten abschlagen. Wenn es ein an sie gerichteter Brief gewesen wäre, wie gern würde sie dem Mann beide Marken gegeben haben! In diesem Falle war es jedoch nicht möglich; sie fürchtete, Johann würde ihr Vorwürfe über ihre dumme Gutmütigkeit machen.

Gleich nachdem der Briefträger das Zimmer verlassen hatte, kam Johann.

„Es ist ein Brief für mich da,“ herrschte er Grete an.

„Was hast Du für mich zu unterschreiben?“

„Er ist aus Kalkutta, Johann, am Ende enthält er was Gutes für Jerlina.“

Sie sagte es in dem unbestimmten Ton, ihm etwas willkommeneres zu verkünden.

„Was geht Dich Jerlina an?“ fuhr es ärgerlich aus ihm heraus.

Die junge Frau war nicht gleich eingeschüchtert, wie es

Schienenleistungen auch ein Aus- und Einabspiel mit geschaffen werden kann, von welchem aus nicht nur das Rittgerät, sondern auch verschiedene Ortschaften ihren Bedarf an Kohlen u. dergl. ihre Erzeugnisse an Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln, Pflanzensamen u. s. w. schneller und bequemer verladen und der Stadt durch die Liebergangsgelassen so eine lohnende Einnahme erwacht werden könnte.

Die Bürgerchaft steht deshalb mit Spannung der Entscheidung dieser Fragen morgen Dienstag entgegen.

Wiederverkäuflichkeiten für Riesa.
 Getaufte: Willy Johannes, S. des Art.-Wachtmstr. Gerber. — Ida Fräulein, T. des Ebarth's. Groß. — Fräulein D'ga, T. des Ritters Reichsman. — Marie Gertrud, T. des Oberstweigers Wobst. — Ida Hulda, T. des Hammerarb'ters. — Johanna Marie, T. des Gutsbes. Hofmann. — Clara Fräulein, T. des Geschäftsführers Tobis. — Bruno Willy, S. des Gutsbes. Hünzel. — Emma Fräulein, T. des Zimmermanns. — Olga in Poppitz.

Vertraute: Retzhof Hofmann, Schneidermstr. und Olga Janny Wöhrer hier. — Karl Julius Straube, Arbeiter und Marie Emilie verm. Preßpel geb. Deute, beide in Poppitz.
Verdächtige: Herm. Paul, S. des Fabrikführers Dietrich, 1 R. 8 T. Richard Alfred, S. des Ebarth's. R. Aug. Grünberg, 11 R. 4 T. Frau Gemilte Wilhelmine Rosenmeyer, geb. Hennig, 74 J. 4 R. 15 T. Eine ungetaufte Tochter des Hoteliers Reinhardt, 2 R. 22 T.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 von " monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
Baareinlagen " viertelj. " 4%

Verkaufskontor in Mauersteinen.

St. Lorenz Sonntag früh ein Decke bestickt mit: Felle Wäsche. Wegen Verlobn. obwarben Golzhof Nr. 2.

Schön möbl. Zimmer mit Buchenstube ist sofort oder 1. Juli zu vermieten
 Friedr. Auguststr. 7, 1. Et.

2000 Mk.
 werden zu einem Unternehmen gegen sichere und hohe Verzinsung für sofort gesucht. Gefl. Off an die Exped. d. Bl. unter N. B. 100 erbeten.

Eine saubere Wäscheempfehlung in und außer dem Hause. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Knecht od. Tagelöhner gesucht. **Brenneck, Poppitz.**

Eine leistungsfähige Cigarettenfabrik sucht für diesigen Ort und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.
 Off. Offert. unt. G. N. 150 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, erbeten.

Arbeiter

werden noch angenommen im
Eisenwerk Riesa.
 Eine Schmiede mit Landwirtschaft, 13 1/2 Acker Feld, die einzeln in einem großen Ackerhofe, ist wegen Uebernahme einer Gastwirtschaft sofort zu verkaufen. Preis mit todtem u. lebenden Inventar u. vollen Ernte 14000 Mk., Anzahlg. 3-4000 Mk. Fischer & Rühner, Leipzig.

Gebr. Arnhold,

Bankgeschäft,

Dresden-Altstadt: Waisenhausstr. 16. Fernspr. Amt I Nr. 59 u. 3451.
Dresden-Neustadt: Hauptstr. 38. Fernspr. Amt II Nr. 528.
 An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
 Einlösung von Coupons.
 Annahme von Geldern zur Verzinsung.
 Privatrefore (einzeln vermietbar).

Am 1. Juli a. c. fällige **Coupons und verlooste Wertpapiere** werden bereits von heute ab an unserer Cassa eingelöst.
 Riesa, 24. Juni 1901.
Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa
 bisher Creditanstalt für Ind. u. Handel.

Für Ackerpächter.
 Ein großer Posten Düten sind billig abzugeben. Näh. Auskunft erteilt Riesa, den 24. Juni 1901. **Herm. Scheibe,** angefl. u. verpfl. Auktionator u. Taxator.

Tüchtige Erdarbeiter

werden beim **Bahnhofs-Erweiterungsbau Ostrau (Sa.)** gesucht.
Zief- und Eisenbahnbau-Unternehmung Adolf Berndt.

Milchvieh-Verkauf.


 Freitag, den 28. Juni stelle ich wieder eine große Auswahl **bester Kühe und Kalben,** hochtragend und mit Rättern, so wie schöne Zuchtbullen bei mir preiswerth zum Verkauf.
Erbsa-Riesa.
Paul Richter.

Ein Tafelwagen,
 25 Centner Tragkraft, ganz neu, ein- und zwelhpännig zu fahren, tadellose Eisenkonstruktion, mit komplettem Geschirr, ist billig zu verkaufen. Gefl. Adressen von R. Restanten u. R. B. E. in die Exped. d. Bl. erbeten.



Va. Mariafheiner Braunkohle
 offeriert in allen Sorten billigt ab Schiff in Riesa und Moritz
Oscar Gantsch.

Prima Mariafheiner Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortungen billigt ab Schiff in Voberfen **Friedrich Braune.**

Prima böhmische Braunkohlen,
 Mittel und Ruß, gut brennend und intensiv heizend, billigt ab Niederlage. Ganze und getheilte Wagenladungen in allen gewünschten Quantitäten u. Sorten nach beliebiger Bahnstation. Rußer und Preise auf Wunsch.

G. F. Seurig Nachf.,
 Langenberg.

Prima Portland-Cement,
 zu billigsten Preisen hält stets am Lager
Johann Carl Gehn, Riesa.

Bausand
 abzugeben und liefert auf Wunsch
Kaufm. Grünberg, Bismarckstr. 19.

Stroh
 verkauft **Weißnerstr. 34.**
Wanzen rotter sicherer **Klebermann's, „Diskret“** aus Klächen à 50 & 100 Pfa. zu haben.
Drog. A. B. Hennicke.

bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall gewesen. Ein Gefühl, das sie so empfindlich gegen schroffe Aeußerungen ihres Gatten gemacht, war in ihr erloschen.
 „Es ist doch nicht zum Verwundern, daß ich Interesse an ihrem Schicksal nehme,“ sagte sie mit einem Seufzer.
 „Es ist schon wegen des Kindes, das keinen Vater hat.“
 „Das hast Du Dir doch früher nicht überlegt,“ entgegnete er voll Hohn.
 „Rein,“ bemerkte sie mit derselben Ruhe. „Das habe ich nicht und dafür —“
 Sie wollte hinzufügen: „Dafür werde ich nun hart genug bestraft.“ Sie that es aber nicht. Johann hatte in ihrer Seele gelesen. Er sagte laut, indem er mit dem Brief der Thür zuschritt.
 „Karrengewäsch! Wie Du mir, so ich Dir! Damals, als Du mich wolltest, weil ich Dir eben sagte, da war's Dir gleichgültig, ob das arme Wurm, die Jerlina, mit ihrem Kinde sitzen blieb. Du kannst nicht sagen, Du hättest nicht gekannt. Wenn es Dir mal ebenso geht, so brauchst Du darum nicht Deinen lieben Herrgott verantwortlich zu machen. Auch Du hast Dir Dein Leben gemindert. Nun trag's.“
 Die nächsten Tage vergingen ohne den täglichen Janf. Johann schien sich ausgetobt zu haben, er war aber verdrossener denn je. Grete machte auch nicht den leisesten Versuch, der Stimmung ihres Gatten eine bessere Richtung zu geben. Sie hatte in diesen Tagen schwer an ihren eigenen Gedanken zu tragen, denen durch Johanns Worte eine bestimmte Richtung gegeben worden war. Nicht als ob das Schicksal Jerlinas und ihres Kindes sie seither

gleichgültig gelassen, nur deren Beurtheilung durch Andere hatte sie beeinflusst, während die Thatfachen sie doch bedrückte. Um so härter war die Wirkung der Worte Johanns gewesen, die schlummernde Selbstwürde weckten. Sie hatten nur Wahrheit enthalten. Den ernstgemeinten Anspielungen auf ihre eigene Zukunft hatte sie indessen keinen Werth beigelegt.
 Auch dieses Gefühl von Sicherheit sollte bald schwinden.
 Die letzten Tage ließen sie kaum noch über Jerlinas Schicksal zur Ruhe kommen; sie hatte ein heißes Verlangen, sie und ihr Kind zu sehen, nur einmal mit der Frau zu sprechen, die sie von dem ihr rechtmäßig gebührenden Platz verdrängt. Die Letze sagte, es gehe ihr besser, als je zuvor. Und Grete empfand voller Bitterkeit, daß sie Jerlina kein Glück genommen habe, wenn diese ein ähnliches ihr eigen genannt, wie sie selbst es täglich an sich selbst erfuhr. Aber in Johanns Worten hatte etwas gelegen, das sie beunruhigte und das sie nicht vergessen konnte. Wie oft nahm sie sich in diesen Tagen vor, sich Gewißheit zu verschaffen, aber es fehlte ihr an Muth, den Gatten zu fragen, ob Jerlina Aussicht habe, zu ihrem Recht zu kommen. Die zwischen ihm und ihr eingetretene Spannung machte sich, von Tag zu Tag bemerkbarer. Mit anderen Menschen, die sie hätte fragen können, kam Grete selten zusammen. Sie suchte Niemanden auf und — wer kam noch zu ihr? Sogar die Mutter war in ihrer eigenen Wirthschaft zu sehr beschäftigt, um häufig nach ihrem Kinde zu sehen. In Wahrheit wich Frau Brauns einer Begegnung mit der Tochter aus, weil ihr Anblick sie tage-

lang um alle Ruhe brachte, obwohl sie die Hoffnung auf einen Ausgleich nicht aufgegeben hatte. Johann mußte ja zur Vernunft kommen. Vielleicht bewahrheitete sich auch das Gerübe der Leute: Heinrich Sander werde Jerlina Heins heirathen. Diese wurde von der alten Frau Sander wie ihr eigenes Kind behandelt, und ihr Knabe konnte keine bessere Wärterin haben, als sie. Man wollte sie in letzter Zeit vielfach mit dem Kinde in dem kleinen Vorgarten ihres Häuschens gesehen haben. Dann würde alle Noth zu Ende sein.
 Daß ihre vollständige Verlassenheit auf Grete einen sehr ungünstigen Einfluß ausüben könne, daran dachte Frau Brauns nicht, umsoweniger, als ihre Tochter durch die Besuche der Mutter nicht froh gestimmt schien. Und doch war dies in höherm Grade der Fall. Das stete Alleinsein mit qualenden Gedanken hatte die junge Frau vollständig umgewandelt und bestrafte sie, sich mit Selbstverwirklichung zu verfolgen, bis sie in einen Seelenzustand versiel, in dem sie kaum noch für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden konnte. Nur vorübergehend raffte sie sich aus ihrer verzweifelten Stimmung auf, aber Furcht vor dem Jörn und Hohn des Gatten ließen sie bald wieder in sich zusammensinken und apathisch allem Kommenden entgegensehen. Von welcher Seite sollte eine Aenderung des Bestehenden kommen? Mit welchen Gefühlen mußte sie der Geburt eines Kindes entgegensehen, das schon vor derselben einem Fluch verfallen war!
 Vaterlos sollte es sein — wie sie ein Kind Vaterlos gemacht.
 (Fortsetzung folgt.)